

Standpunkte zur Frühjahrssession 2026 der Eidgenössischen Räte

Ständerat

25.4501 (2.3.) Parallelimporte von Generika zulassen und Patientensicherheit gewährleisten

NEIN zur Motion. Forderungen nach kontrollfreien Importen sind abzulehnen. Die bestehenden Mechanismen zur Förderung von Generika und Substitution ermöglichen bereits erhebliche Kosteneinsparungen, während Versorgungssicherheit und Arzneimittelqualität durch ein ordentliches Zulassungsverfahren nicht gefährdet werden.

25.4655 (2.3.) Senkung der Arzneimittelpreise nach Ablauf des Patentschutzes

NEIN zur Motion. Das Bundesamt für Gesundheit überprüft Originalpräparate nach Ablauf des Patentschutzes und senkt daraufhin regelmässig die Erstattungspreise. Eine gesetzliche automatische Preissenkung nach Ablauf des Patentschutzes ist abzulehnen, da dies die Planbarkeit für Hersteller und die Versorgungssicherheit beeinträchtigen wird.

25.4656 (2.3.) Substitutionspflicht bei austauschbaren Arzneimitteln

NEIN zur Motion. Eine Substitutionspflicht für Generika und Biosimilars ist abzulehnen, da sie die therapeutische Freiheit einschränkt und einer fallweise optimalen Behandlung zuwiderläuft. Freiwillige Substitution und marktbaserte Anreize sichern Kosteneffizienz, Qualität und Versorgungssicherheit.

25.066 und 25.070 (3.3.) Freihandelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Thailand sowie Kosovo. Genehmigung

JA zu den Freihandelsabkommen. scienceindustries unterstützt als Vertreterin exportorientierter Unternehmen die Strategie des Bundesrates vollumfänglich, das Netzwerk an Freihandelsabkommen durch neue Abkommen stetig zu erweitern.

25.084 (3.3.) Modernisiertes Freihandelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und der Ukraine. Genehmigung

JA zum modernisierten Freihandelsabkommen. scienceindustries erachtet es als richtig und wichtig, bestehende ältere Abkommen den aktuellen Entwicklungen anzupassen und zu modernisieren.

19.320 (3.3.) Die skandalöse Entwicklung der Medikamentenpreise stoppen

NEIN zur Kt.IV. Der Abschreibungsantrag ist zu unterstützen. Die Pharmaindustrie hat in den letzten Jahren substanzell zur nachhaltigen Finanzierung des Schweizer Gesundheitswesens beigetragen und wirkt konstruktiv am Runden Tisch Kostendämpfung mit. Der Vorstoss lässt dies ausser Acht und ist unnötig.

22.441 (5.3.) Modernen Pflanzenschutz in der Schweiz ermöglichen

JA zur pa.IV. Diese ermöglicht mit der vorgeschriebenen Frist von 12 Monaten die sofortige Beschleunigung der Zulassung für biologische wie für hochwirksame moderne Pflanzenschutzmittel. Damit wird der heute unhaltbare Zustand mit Zulassungsfristen von bis zu 10 Jahren beendet. Gleichzeitig bleiben die Schweizer Eigenheiten wie das Parteistellungsverfahren, die strengen Gewässerschutzbestimmungen oder die Möglichkeit, ein Pflanzenschutzmittel nur in der Schweiz zur Zulassung anzumelden, bestehen.

26.3007 (5.3.) Schaffung von Anreizen für die Durchführung von klinischen Studien in der Schweiz und Gebührenerlass für nicht kommerzielle klinische Studien

JA zur Motion. Die Anzahl klinischer Studien in der Schweiz ist rückläufig. Die Standortattraktivität für forschende Unternehmen muss gestärkt werden. Durch wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen wie verkürzte Zulassungszeiten und reduzierte Gebühren, können Investitionen vor Ort gefördert und Patient/innen ein schneller Zugang zu innovativen Therapien ermöglicht werden.

25.3421 (5.3.) PFAS-Grenzwerte unter Berücksichtigung der Auswirkungen, insbesondere für die Landwirtschaft oder die Wasserversorger, sachgerecht festlegen und Massnahmen zur Unterstützung der Landwirtschaft einleiten

JA zur Motion. Bei der Festlegung von Grenzwerten für PFAS, insbesondere in den Bereichen der Landwirtschaft und der Trinkwasserversorgung, sollen neben den Gesundheits- und Umweltrisiken auch die Tauglichkeit für den Vollzug, die bestehenden Grundbelastungen, die Kohärenz zu anderen Grenzwerten und die wirtschaftlichen Folgen, inklusive des Schutzes der Kulturen, berücksichtigt werden.

25.068 (11.3.) «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)» Volksinitiative und indirekter Gegenentwurf

JA zum indirekten Gegenentwurf. Die aktuellen Herausforderungen in Energieversorgung und Klimaschutz verlangen eine technologieoffene Strategie. Angesichts steigender Nachfrage, zunehmender Elektrifizierung und ambitionierter Klimaziele kann es sich die Schweiz nicht leisten, einzelne CO2-arme Technologien von vornherein auszuschliessen. Der Ausbau erneuerbarer Energien bleibt zentral. Gleichzeitig erfordern deren wetterbedingte Schwankungen ergänzende Optionen. Moderne Kernkrafttechnologien können hier künftig eine stabilisierende Rolle übernehmen.

24.4589 (11.3.) Realistisches Monitoring für den Gewässerschutz

JA zur Motion. Art. 48a Abs. 4 der Gewässerschutzverordnung definiert, wann Grenzwertüberschreitungen als «wiederholt» oder «verbreitet» gelten. Die daraus resultierenden Einschränkungen für die landwirtschaftliche Produktion sind unverhältnismässig. 20 Prozent der untersuchten Gewässer mit Grenzwertüberschreitung gilt im allgemeinen Verständnis als verbreitet. Die Nachjustierung der Begriffe ist nötig, um den Gewässerschutz zu gewährleisten und gleichzeitig eine landwirtschaftliche Produktion in der Schweiz zu ermöglichen.

25.4400 (18.3.) Strategische Erhöhung der Schweizer Standortattraktivität inmitten der Mindestbesteuerung

JA zur Motion. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts steht unter Druck. scienceindustries unterstützt Massnahmen zu dessen Stärkung und befürwortet die Prüfung neuer Instrumente. Diese können insbesondere forschungs- und produktionsstarke Unternehmen steuerlich entlasten sowie die Schaffung und den Erhalt qualifizierter Arbeitsplätze in Forschung, Innovation und hochwertiger Produktion sichern.

Nationalrat

25.074 (12.3.) Heilmittelgesetz (Revision 3a). Änderung

JA, ABER zur Vorlage. Arzneimittel für neuartige Therapien (ATMP) müssen sowohl für Humanarzneimittel (HAM) als auch für Tierarzneimittel (TAM) rechtlich verlässlich geregelt werden, wobei man sich mit Blick auf international koordinierte Zulassungsverfahren an den europäischen Standards ausrichten muss. Zusätzliche Nachbeobachtungen dürfen keine neuen Pflichten erzeugen. Zudem besteht keine Notwendigkeit für einen Ausbau des Meldesystems Antibiotikaverbrauch auf weitere Kategorien wie Antiparasitika. Neue Regelungen für Versorgungsgengpässe bei TAM sind nicht erforderlich, denn bereits heute können nicht verfügbare Präparate aus dem Ausland unter Melde- und Bewilligungsauflagen eingeführt werden. Um Patient/innen frühzeitig Zugang zu Innovationen zu ermöglichen, müssen befristete Zulassungen möglich bleiben, wenn zum Zeitpunkt der Einreichung des Zulassungsgesuches in der Schweiz kein zugelassenes, alternativ anwendbares und gleichwertiges Arzneimittel verfügbar ist.

25.4254 (Kat. IV, 12.3.) Verbot von PFAS und endokrinen Disruptoren in Spielzeugen bis 2030

JA, ABER zur Motion. Das Mutual Recognition Agreement (MRA) mit der EU deckt den betroffenen Bereich ab und sichert die Gleichwertigkeit der Regulierungen. scienceindustries unterstützt die Übernahme der entsprechenden Anforderungen. Gleichzeitig weisen wir auf Herausforderungen in der Umsetzung, beispielsweise in einer praxistauglichen Marktüberwachung, hin. Angesichts der Bedeutung von PFAS wür-

den wir generell eine zeitnahe Ausarbeitung des Aktionsplans PFAS und die Erhöhung des Wissens bezüglich Eintragswegen begrüssen.

25.085 (19.3.) Landesversorgungsgesetz. Änderung

JA zur Änderung des Landesversorgungsgesetzes. Der Schutz von vertraulichen Geschäfts- und Fabrikationsgeheimnissen hat für die chemisch-pharmazeutische Industrie höchste Priorität. Dieser muss sicher gestellt werden.

25.440 (19.3.) Abgeltungen für PFAS-Sanierungen rückwirkend zulassen

JA zur pa.IV. Es gibt keinen Grund, diejenigen Akteure, die sich frühzeitig um PFAS-Sanierungen und damit eine Erhöhung des Schutzniveaus gekümmert haben, gegenüber denjenigen zu benachteiligen, die bisher zugewartet haben. Zentral für scienceindustries ist, dass alle Sanierungen begünstigt werden können und nicht zwischen Neu- und Umbauprojekten sowie reinen Sanierungsmassnahmen unterschieden wird.

Beide Räte

26.008 Aussenwirtschaftspolitik 2025. Bericht

Als exportorientierte Industrie unterstützt scienceindustries die Aussenwirtschaftspolitik des Bundesrates. Geregelte Beziehungen mit den wichtigsten Handelspartnern (EU, USA) sind ebenso essenziell wie die Diversifizierung weiterer Handelsbeziehungen, sei dies durch den Abschluss neuer Abkommen oder die Modernisierung bestehender Abkommen.

25.063 Entlastungspaket 27 für den Bundeshaushalt (EP 27)

JA zum Entlastungspaket. scienceindustries unterstützt das Ziel des Entlastungspakets, unter Betonung der Notwendigkeit einer gezielten und zukunftsorientierten Finanzpolitik. Korrekturen an den Kürzungen müssen differenziert und mit Blick auf die langfristige Standortstärkung, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz betrachtet werden. Korrekturanträge der Kommissionen dürfen nicht dazu führen, dass das EP 27 auseinanderfällt.

scienceindustries ist der Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences. Unsere 250 Mitgliedfirmen bilden mit 50% die grösste Exportindustrie und stellen 40% der privaten Forschungsaufwendungen der Schweiz.

Ihr Kontakt:

Dr. Stephan Mumenthaler, Direktor
Tel. 044 368 17 20
stephan.mumenthaler@scienceindustries.ch

Anne Cécile Vonlanthen, Bereichsleiterin PA und Kommunikation
Tel. 044 368 17 44
annececile.vonlanthen@scienceindustries.ch